

Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 12/99

- Es war einmal ein kleiner Spitz
- Es ist alles nur geliehen
- In seinem Stübchen (Gotthelf)
- Schlafe, mein Prinzchen
- Die Frühlingswolken wandern
- Und hüte deine Zunge wohl
- Ihr Berge der Heimat

Gedichte gesucht

Die Tochter von Frau E.R. sucht ein Gedicht, das ihr die Grossmutter immer wieder vorsagen musste. Leider erinnert sie sich nur noch an Bruchstücke dieser Samichlausverse: **«Da, grad bim Abig-schmaus, da pöperlets, da chunnt de Chlaus. Wo isch dä Bueb, wo alls nöd gfallt? Ich nimmene grad mit in Wald ...»**

Frau C.P. möchte mit den Heimbewohnern den **«Ämtlermarsch»** singen, doch es fehlen Text und Noten – da wird das Lernen schwierig. Vielleicht wird der Marsch da oder dort auch gesungen und Hilfe ist nah. Wir hoffen es.

Gleich drei Wünsche äussert Frau G.G. So steht zuoberst auf ihrer Karte: **«Ich heisse Jakob Zweifel und bin ein guter Mann...»**, an zweiter Stelle folgt das Lied **«Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst...»** und als Drittes **«Ich bin kein Bajazzo, bin nur ein Mensch wie du...»**

Dann sucht Frau F.V. das Gedicht von einem Kind, das nie in die Kirche gehen wollte. Ob es sich um **«Die wandelnde Glocke»** handeln könnte?

Als kleines Mädchen wohnte Frau E.A. im Berner Matte-Quartier und durfte einmal an einem Anlass, welchen der damals bekannte Hans Hausmann moderierte, das **«Matte-Liedli»** vortragen. Es beginnt **«Mir Lütli a de Aare hei geng e frohe Muet, chöi fische, Schiffli fahre und ds Läbe gfallt is guet...»**. Ob irgendwer aus der alten Mätteler-Garde helfen kann?

Drei Wünsche hat Herr H.T. aus unserem Dezemberheft erfüllen können, jetzt hat er selber auch eine Bitte – möglich, dass jemand von Ihnen das Jodellied kennt **«Lieb ha di, lieb ha di...»** (und in Klammern steht noch ...de Adam hets gseit).

Eine Kollegin von Frau H.S. möchte so gerne das Lied oder evtl. auch Gedicht haben, das ihre Mutter oft aufsagte: **«De Heiland isch en Schwyzer gsi...»**. Und für sich selber wünscht sie das Gedicht **«Mutter teilt die Äpfel aus...»** (der Hansli nimmt ganz schnell den schönsten oder grössten Apfel, und der ist wurmstichig).

Frau D.W. kann ein Gedicht nicht mehr finden und hofft auf die Hilfe von Zeitlupe-Lesern/innen: **«Es geht der Sohn mit schlimmen Kameraden, der Vater fürchtet, dass sie seinen Sitten schaden...»**

Und nochmals kommen wir zurück auf das Lied **«Ein schöner Tag»**. Dieses Mal wird es von Frau B.K. gesucht, die meint, dass es von Irene Sheer (?) gesungen wurde. Ob das weiterhilft?

Während der Weihnachtszeit erinnert sich Frau I.D. gerne an ihre Grossmutter, die ihr immer ein Gedicht **von einem Engel vortrug, der Hallelujei anstatt Halleluja gesungen hat**. Ob an den Festtagen jemand diesem Engel begegnet ist?

Frau E.H. möchte ihrer Schwägerin eine Freude machen mit dem Gedicht **«Der Handschuh»**. Vor allem Lesern kommt vermutlich das einst beliebte Lesebuchgedicht wieder in den Sinn.

Weihnachten ist zwar vorbei, aber vielleicht findet sich für Frau L.B. das Gedicht, in dem **eine Grossmutter dem Klang der Glocken lauscht**, doch noch. Möglicherweise heisst der Titel **«Grossmutter's Weihnachtsabend»**.

Nur noch vage weiss Frau M.Z. den Text eines Liedes, das sie hörte und das ihr gut gefiel. So lautet es ungefähr: **«An den Wassern Babylons sah ich auf die Knie sinken Daniel zu flehen zum Herrn...»**

Frau E.W. ist Neuabonnentin, und so wäre es sozusagen ein Willkommensgruss für sie, wenn wir das Gedicht finden könnten, das ihr vor Jahren einmal grossen Eindruck gemacht hat. Der Verfasser habe, so glaubt sie sich zu erinnern, das Gedicht an seinem Todestag geschrieben. **Es handelt davon, dass Sonne und Mond vom Himmel stürzen, und die ganze Welt stürzt jäh zusammen.**



Elisabeth Schütt

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.

Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.

Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Autor und Titel bestellt werden (Rückantwort-couvert nicht vergessen).

Adresse: Zeitlupe, Gedichte,
Postfach 642, 8027 Zürich

Leserstimmen

Welche Überraschung, die vielen Blätter **«Das bescheidene Wünschlein»** zu erhalten. Die Freude ist riesengross, ebenso der Dank an all die fleissigen Leser, die das Gedicht sogar in wunderschöner Handschrift abgeschrieben haben. *Frau E.B.*

Ihre Seite in der Zeitlupe lese ich immer zuerst. Eigenartig, dass man die Melodien so mühelos abrufen kann, aber die Worte nicht. Offenbar haben wir als Kinder gar nicht alles verstanden! *Frau K.B.*

An das Gedicht **«Zwerge vom Haslital»**, für dessen Zustellung ich allen bestens danken möchte, sind viele Erinnerungen geknüpft. Als Kinder gingen wir mit unseren Eltern oft dorthin in die Ferien. Meine Mutter kannte es auswendig und musste uns Buben jeweils vor dem Schlafengehen die Strophen zitieren. *Herr P.U.*

Herzlichen Dank für das Liedli **«Sitzt es Vögeli uf em Dach»**. Ich habe mich sehr darüber gefreut und finde die Idee ganz toll, denn so gehen die alten Lieder doch nicht ganz vergessen. *Frau M.M.*

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt